



Protokoll Nr. 30

über die 30. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Hittisau am Dienstag, den 21.11.2017 um 20.00 Uhr im Gemeindehaus Hittisau, 1. Obergeschoss, Sitzung 1.

Anwesende:

Gemeindevertreter:	Gerhard	Beer, Bgm
	Anton	Gerbis, VizeBgm
	Dipl. Ing. Markus	Schwärzler
	Dieter	Nußbaumer
	Norbert	Fink
	Dietmar	Bechter
	Georg	Bals
	Mag. Michael	Bartenstein
	Manfred	Felder
	Dipl.Inf. (FH) Dominik	Bartenstein
	Kurt	Hagspiel
	Brigitte	Nenning
	Ida Maria	Bals
	Christoph	Feurstein
	Markus	Beer
	Manfred	Feuerstein
	Christian	Obrist

11 ZuhörerInnen

Entschuldigt:

Klaus	Schwarz
Dietmar	Nußbaumer

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls Nr. 29
3. Baurechtsverwaltung Bregenzerwald: Vorstellung des Leiters (Dipl. Ing. Peter Heiss) und der Juristin (Mag. Barbara Salvatori)
4. Feuerwehrauto – Ausstattung: Vergabe
5. KLAR – Klimawandelanpassungsmodellregion - Kofinanzierung
6. Pflegeregress – Resolution
7. Sozialzentren Vorderwald gemGmbH – Abtretung der Gesellschaftsanteile von Langenegg an Langen
8. Energieregion Vorderwald: Förderung 2018 und Leitprojekt 2018/2019
9. Gehweg Bolgenach - Grundsatzfindung
10. Berichte
11. Allfälliges

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Bgm. Gerhard Beer eröffnet um 20.00 Uhr die 30. öffentliche Gemeindevertretungssitzung, begrüßt alle Anwesenden, gibt die Entschuldigungen bekannt und stellt die ordnungsgemäße Einladung der GemeindevertreterInnen und die Beschlussfähigkeit fest.

Bgm. Gerhard Beer gratuliert GV Dietmar Bechter zu seiner Hochzeit mit Christina, die gesamten Gemeindefraktanten schließen sich der Gratulation an.

Der Vorsitzende sucht um Erweiterung der Tagesordnung (TOP 12 Skiliftpreise 2017/18) an, dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2. Genehmigung des letzten Protokolls Nr. 29

Das Protokoll Nr. 29 der letzten Sitzung ist allen GV mit der Einladung zugestellt worden und wird einstimmig genehmigt.

3. Baurechtsverwaltung Bregenzerwald: Vorstellung des Leiters (Dipl. Ing. Peter Heiss) und der Juristin (Mag. Barbara Salvatori)

Bei der Baurechtsverwaltung handelt es sich um eine Gemeindekooperation von 16 Gemeinden, welche Anfang September 2017 mit einem Büro in Egg gestartet ist. Ab 04. Dezember 2017 wird auch die Gemeinde Hittisau von der BRV Bregenzerwald betreut. Bereits 2002 waren erste Bemühungen da, eine solche Gemeindekooperation aufzubauen, jedoch wurden erst 2015 nach den Wahlen erneut Gespräche über die Gründung geführt und in Folge dessen wurde diese in die Wege geleitet.

Dipl. Ing. Peter Heiss stellt sich und seinen Werdegang vor und seine Beweggründe die Stelle des Leiters der Baurechtsverwaltung zu übernehmen. Seit Mai ist er mit dem Aufbau (Büro, Technik, etc.) beschäftigt und erläutert die Abwicklung der Bauverfahren, die Entwurfspläne. Die späteren Baueingaben werden nach wie vor bei der Gemeinde eingereicht und für das Verfahren an die Baurechtsverwaltung weitergeleitet. Er betont die nahe Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Raumplanungsstellen und anderen im Verfahren notwendigen Behörden. Bgm. Gerhard Beer informiert, dass die Gemeinde zum jetzigen Zeitpunkt schon juristische, bautechnische oder sonstige Leistungen zugekauft hat, da das Thema sehr komplex ist.

Mag. Barbara Salvatori stellt sich persönlich vor und anschließend ergänzt sie den Verfahrensablauf. Ein Bauverfahren wird erst eröffnet, wenn Projekte im Bauausschuss waren und alle notwendigen Unterlagen lt. Baueingabeverordnung vorliegen – ist dies der Fall, kann in Folge dessen eine schnelle Verfahrensabwicklung garantiert werden. Sie wird die Verhandlungen leiten und Peter Heiss ist als Amtssachverständiger ebenfalls dabei.

Norbert Fink erkundigt sich, ob der Bauwerber auch direkt bei der Baurechtsverwaltung nachfragen kann. Wenn ein Bauakt in Egg liegt und komplett ist, kann der Bauwerber natürlich den Stand der Dinge erfragen, ist die Baueingabe jedoch nicht vollständig, wird auch kein Bauverfahren eingeleitet. Bgm. Gerhard Beer informiert, dass auch viele Bauwerber Vorschläge aus dem Bauausschuss nicht annehmen, Unterlagen fehlen und werden nicht nachgereicht – dies sind alles keine Verfehlungen der Gemeinde, sondern auch eine Bringschuld der Bauwerber. Barbara Salvatori informiert, dass die BRV in solchen Fällen einen Verbesserungsauftrag verschickt, gelangt binnen der vorgegebenen Frist die Verbesserung nicht ein, wird der Akt zurückgelegt.

Dominik Bartenstein erkundigt sich nach der zukünftigen Handhabung bei illegaler Bauführung. Die verschiedenen Abläufe werden diskutiert und bis zur Exekution des Bescheides erläutert.

Manuela Bechter hält abschließend fest, welche Arbeiten bei der Gemeinde bleiben und was zusätzlich auf die Gemeinde zukommt.

4. Feuerwehrauto – Ausstattung: Vergabe

Es wurde vereinbart, die Ausstattung des neuen MTF (Mannschaftstransportfahrzeug) separat auszuschreiben und dazu drei Angebote einzuholen. Gemeinsam mit dem Vorarlberger Feuerwehrverband wurde diese Ausschreibung vorbereitet. Folgende Firmen wurden zur Angebotslegung eingeladen: Magirus Lohr (Kainbach), Rosenbauer Österreich (Leonding) und Lins Fahrzeugtechnik (Rankweil)

Paul Schelling und Hans Grabher erläutern die wesentlichsten Punkte der Ausschreibung und danken nochmals für den Beschluss im Vormonat, das Auto ist bestellt und soll im Jänner geliefert werden.

Angebotsergebnis:

Rosenbauer Österreich, Leonding	EUR 34.474,93
Lins Fahrzeugtechnik, Rankweil	EUR 35.733,60
Magirus Lohr, Kainbach	hat auf die Angebotslegung verzichtet

Bei den angeführten Summen sind noch keine Förderungen berücksichtigt, die Förderanträge müssen bis 30.11.2017 eingereicht werden.

Christoph Feurstein ist der Meinung, dass hier am Tisch nicht zu viel über die Ausstattung diskutiert werden sollte, da das Fachwissen dazu nicht ausreichend vorhanden ist, aber die Notwendigkeit ist allen bewusst. Er möchte sich erkundigen, ob der Transport nach Leonding und retour inklusive ist, da ihm die regionale Wertschöpfung schon auch wichtig wäre.

Hans Grabher informiert über bereits stattgefundene Zusammenarbeiten mit der Firma Rosenbauer, welche durchwegs positiv waren und von sehr hoher Qualität. Die Kosten für Fahrten, Nächtigungen, etc. hat die Firma zu tragen – somit fallen keine weiteren Kosten an. Paul Schelling informiert über den Unterschied beim Dachaufbau, hier hat Rosenbauer eine bessere Technik, wodurch keine Löcher im Dach notwendig sind.

Dominik Bartenstein erkundigt sich nach dem Vergabeverfahren, ob wir hier an den Billigstbieter gebunden sind oder nicht. Eigentlich nicht, aber auf Grund der Erfahrungen mit der Firma wäre eine Vergabe seitens der Feuerwehr gewünscht.

Vergabevorschlag auf Grund des Ausschreibungsergebnisses und der Empfehlung des Fahrzeugausschusses der FF-Hittisau: Die GV möge der Vergabe der Ausstattung des MTF an die Fa. Rosenbauer zum Angebotspreis von EUR 34.474,93 zustimmen. Die Gemeindevertretung stimmt der Vergabe einstimmig zu.

Hans Grabher bedankt sich im Namen der Feuerwehr.

5. KLAR – Klimawandelanpassungsmodellregion - Kofinanzierung

Mit dem KLAR!-Pilotprogramm werden Regionen gefördert (Vorderwald-Egg ist eine von österreichweit 23), die sich in den nächsten Jahren gezielt und strukturiert mit der Klimawandelanpassung auseinandersetzen wollen. www.klar-anpassungsregionen.at

Bereit für das Klima von morgen? www.vorarlberg.at/pdf/pressekonferenz_klimawand.pdf
Wie sich Gemeinden und Regionen in Vorarlberg auf den Klimawandel einstellen können.

Der Klima- und Energiefonds unterstützt diese Bemühungen durch ein mehrstufiges Programm:

_ **Phase 1:** Antrag- und Konzepterstellung inkl. Bewusstseinsbildung (bereits in Arbeit, Abgabe bis 15.12.2017)

Phase 2: Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen im Zeitraum von zwei Jahren (zur Beschlussvorlage)

Norbert Fink ergänzt, dass man sich im Gemeindevorstand bereits dafür ausgesprochen hat, dieses Projekt zu unterstützen.

Manfred Felder hat mit Christian Natter persönlich über das Projekt gesprochen. Es ist heute schon festzustellen, dass durch den Klimawandel die heimische Fichte vermehrt unter Druck kommt, da es den Borkenkäfern gefällt, wenn es wärmer ist, den Fichten wiederum nicht, wodurch sie anfälliger werden. Es geht darum, dass den Menschen in der Region bewusst gemacht wird, wie wichtig Wald für uns ist und man in Zukunft vermehrt auf Mischwälder setzen soll, damit die Wälder gesund bleiben und ihre Schutzwaldfunktion behalten.

Dominik Bartenstein findet dieses eine super Projekt, es zeigt auch wieder, wie intensiv die Gemeinden im Vorderbregenzerwald zusammenarbeiten und Kooperationen bilden.

Markus Schwärzler ist ebenfalls Befürworter, da man aus einem Pilotprojekt wichtige Erfahrungen gewinnen kann und mit Christian Natter einen tollen Projektleiter zur Hand hat.

Die Gemeinde möge beschließen:

Als Teil der KLAR-Region Vorderwald-Egg engagiert sich unsere Gemeinde im Bereich der Klimawandelanpassung und steht hinter dem vom Projektteam gemeinsam mit vielen Beteiligten ausgearbeitete Anpassungskonzept. Dabei kümmert sich im Falle einer Beauftragung (=Förderzusage) ein/e KLAR-Manager/in in der Phase 2 des Projekts darum, dass die geplanten Maßnahmen auch in die Tat umgesetzt werden.

*Die Gemeinde Sibratsgfall wird, stellvertretend für die Region Vorderwald-Egg, mit der Antragstellung für **Phase 2** (Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen im Rahmen von Klar) beim Klimafonds beauftragt. Im Falle der Förderzusage durch den Klimafonds wird von der Gemeinde Sibratsgfall eine Person (KLAR-Manager/in) mit der Umsetzung der Maßnahmen im vorgesehenen Zeitraum von zwei Jahren beauftragt.*

Antrag: der Kofinanzierung im Ausmaß von 1.300 Euro (3900 Euro abzgl. 2/3 Förderung durch das Land) für zwei Jahre möge zugestimmt werden. Die Gemeindevertretung stimmt dem Antrag einstimmig zu.

6. Pflegeregress – Resolution

Der Nationalrat hat am 3. Juli 2017 mit Verfassungsmehrheit den Pflegeregress abgeschafft. Dies hat bedeutet, dass im Falle eines Pflegeheimaufenthaltes zur Kostendeckung auch Privatvermögen herangezogen wurde, dies ist jetzt nicht mehr der Fall, womit für Länder und Gemeinden erhebliche Mehrkosten entstehen. Auch beim Vorarlberger Gemeindetag, welcher in Hittisau stattgefunden hat, waren alle der Meinung, dass hier Handlungsbedarf notwendig ist.

Vizebgm. Anton Gerbis berichtet von aktuellen Entwicklungen im Bereich Pflege und „Alt werden“, sowie zukünftige Maßnahmen die zu treffen sein werden. Bei der Resolution soll es darum gehen, dass im Bund nicht einfach Beschlüsse gefasst werden, bei welchen Länder und Gemeinden dann die Kosten zu tragen haben.

Der österreichische Gemeindeverband hat allen Gemeinden empfohlen, die Resolution an den Nationalrat zu übermitteln – dabei wurde folgendes formuliert:

Diese Abschaffung wird zwar nicht in Frage gestellt, dennoch haben Experten diese Maßnahme bereits aufgrund der unzureichenden Gegenfinanzierung kritisiert.

Die nur vage skizzierte Kostenabgeltung für Länder und Gemeinden stellt keine solide Grundlage für die zukünftige Finanzierung der Pflege dar. Mit den von der Bundesregierung in Aussicht gestellten Ausgleichsbeträgen werden nicht einmal die unmittelbaren Einnahmeherausfälle aus der Abschaffung des Pflegeregresses abgedeckt. Dies widerspricht nicht nur den Grundsätzen der Planungssicherheit für die Gemeinden, sondern steht auch im Gegensatz zum Paktum des Finanzausgleiches.

Völlig offen sind viele weitere Detailfragen, die zu unmittelbaren Kostenfolgen für die Gemeinden führen. Das betrifft beispielsweise den Einnahmeherausfall durch bisherige freiwillige Selbstzahler, die dem Regress entgehen wollen. Durch die Abschaffung des Regresses ist zudem mit einem deutlich stärkeren Andrang auf Heimplätze zu rechnen, daraus resultiert zwangsläufig die Notwendigkeit des Ausbaus von Pflegeeinrichtungen mit den damit verbundenen Folgekosten. Ebenso gibt es einen rechnerischen Zuwachs aus der 24-Stunden-Pflege. Auch die potentielle Erweiterung des Regressverzichts auf andere Einrichtungen (z.B. Behinderteneinrichtungen) ist völlig ungeklärt. Die tatsächlich entstehenden Mehrkosten werden ein Vielfaches des vom Bundesgesetzgeber in § 330b ASVG angebotenen Kostenersatzes ausmachen.

Anlässlich dieser nicht mit der Gemeindeebene abgestimmten Maßnahme, die ohne parlamentarisches Begutachtungsverfahren vom Bundesverfassungsgesetzgeber beschlossen wurde, zeigt sich, dass es gerade auch im Pflegebereich einer nachhaltigen, solidarischen Finanzierung bedarf. Wir verlangen daher die sofortige Aufnahme von Gesprächen mit den kommunalen Interessensvertretungen darüber, wie eine zukunftsfähige Finanzierung aussehen wird (Steuerfinanzierung, Beitragsfinanzierung, Versicherung etc.).

In Summe geht es daher um beträchtliche Mehrkosten in Höhe von mehreren hundert Millionen Euro jährlich für die Gemeinden. Wir fordern daher vom Bund den vollständigen Kostenersatz für die durch die Abschaffung des Pflegeregresses den österreichischen Gemeinden entstehenden Mehrausgaben auf Basis einer vollständigen Erhebung der tatsächlichen und zu erwartenden Mehrkosten!

Die Gemeindevertretung stimmt der Unterzeichnung der Resolution einstimmig zu.

7. Sozialzentren Vorderwald gemGmbH – Abtretung der Gesellschaftsanteile von Langenegg an Langen

Die Sozialzentren Vorderwald sind in drei Gesellschafteranteile gegliedert – derzeit Vorarlberger Pflegemanagement Gesellschaft, Hittisau und Langenegg. In Langenegg wurde das Pflegeheim geschlossen, wodurch sich eine Mitgliedschaft erübrigt – da derzeit in Langen das Pflegeheim umgebaut wird, würde es Sinn machen, die Anteile von Langenegg nach Langen zu übertragen. Im Gesellschaftervertrag steht, dass jedem Gesellschafter das Recht zu kündigen obliegt, wodurch die Gesellschaft sich auflöst, es sein denn, die Anteile werden durch Gesellschafterbeschluss an einen neuen Gesellschafter übertragen. Zu genehmigen gilt es, dass die Gemeinde Langenegg ihren gesamten Geschäftsanteil an die Gemeinde Langen bei Bregenz abtritt.

Der Vorsitzende bringt den Gesellschafterbeschluss zur Abstimmung, die Gemeindevertretung stimmt dem Antrag einstimmig zu.

8. Energieregion Vorderwald: Förderung 2018 und Leitprojekt 2018/2019

Georg Bals erläutert diesen Tagesordnungspunkt. Die Deckelung aller Energieförderungen für 2018/2019: max. 2,- Euro/Einwohner/Jahr (wie bisher) – bei der Vorderwälder Bürgermeisterversammlung wurde der Entwurf schon abgesehenet.

1) KEM (Klima- und Energiemodellregion) Leitprojekt („Klimaverträglich leben im ländlichen Raum – Gesamtbetrachtung und Strategien auf Haushaltsebene“)

Die Energieregion Vorderwald hat in Kooperation mit Kairos ein zweijähriges Leitprojekt (2018/2019) beim Klima- und Energiefonds zur Förderung beantragt. Kern des Leitprojekts ist es, die gesamten CO2 Emissionen von Haushalten über einen Zeitraum von vier Wochen täglich zu bilanzieren und nach Lösungen für ein klimaverträgliches Leben (2,5 to CO2/Person/Jahr) zu suchen und diese auch umzusetzen. Dafür werden 20 Haushalte in den Vorderwaldgemeinden gesucht. Die Haushalte

werden intensiv und vor Ort unterstützt durch verschiedenste Fachleute (z.B. Energieeffizienz, erneuerbare Energie, Mobilität, Konsum).

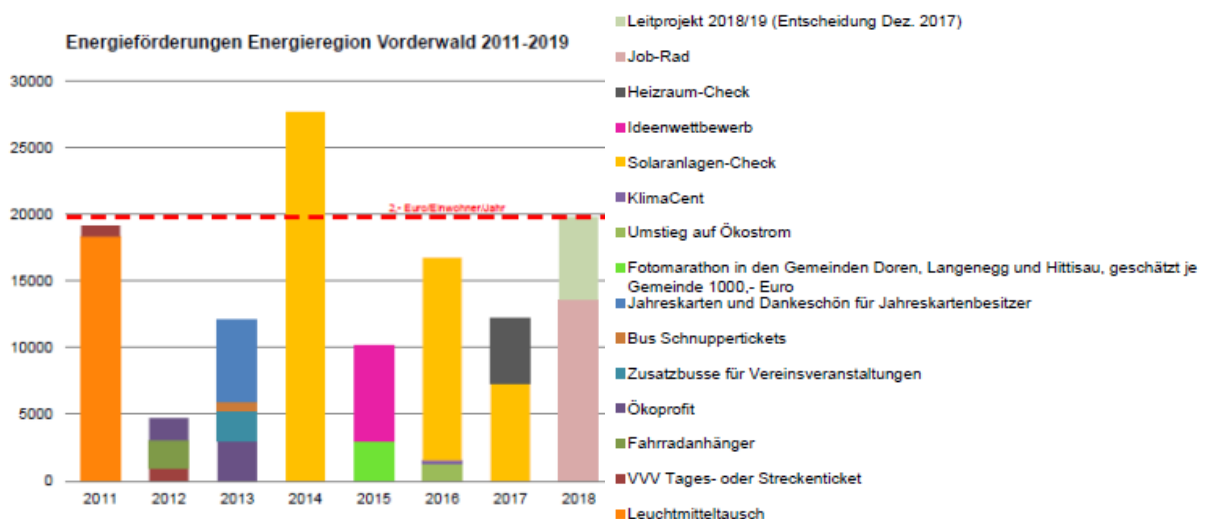
2) Förderung Job-Rad Aktion für Betriebe

Bis Sommer 2018 läuft die Aktion Job-Rad. Die drei Fahrradhändler der Region sichern einen Rabatt von 10% für ausgewählte Fahrradmodelle im Rahmen der Aktion zu. Zudem kann bei Ökostrombezug jeweils 100,- Euro Bundes- und VKW-Förderung akquiriert werden. Arbeitgeber stellen interessierten MitarbeiterInnen ein Fahrrad für Dienst- und Arbeitswege zur Verfügung. Das Fahrrad kann auch privat genutzt werden. Die Anschaffungskosten zieht der Arbeitgeber über 48 Monate mit einer vereinbarten Rate vom Lohn der MitarbeiterInnen ab. **Die Gemeinden unterstützen ihre Betriebe (aus dem Topf der Energieregion) mit einer Förderung der Aktion in Höhe von 100,- Euro je 2018 angeschafftem Job-Rad.**

In der untenstehenden Grafik ist ersichtlich, wie die verschiedenen Aktionen in der Vergangenheit angenommen wurden. Er möchte den Antrag an die Gemeinde stellen, dem Vorschlag zuzustimmen und die Förderungen genehmigen.

Dominik Bartenstein informiert über die Beweggründe der ständig wechselnden Förderaktionen, die Förderungen sollen andere Zielgruppen erreichen um eine breitere Maße zu erreichen.

Bgm. Gerhard Beer stellt den Antrag, dem vorgelegten Fördervorschlag zuzustimmen, die Gemeindevertretung stimmt dem Antrag einstimmig zu.



9. Gehweg Bolgenach - Grundsatzfindung

Der Vorsitzende berichtet über bereits geführte Diskussionen und den schon seit Jahren bestehenden Wunsch nach einem Gehweg von der Einmündung zum Stausee bis zum GH Engel (ca. 1,46 km). Hierzu wurden schon verschiedenste Erhebungen gemacht, unter anderem eine Machbarkeitsstudie vom Land. Seitens der Gemeinde hat man sich dazu entschieden, dass ein Gehweg die am besten finanzierbare Möglichkeit ist – auch wenn man die zukünftigen Kosten der Gemeinde betrachtet (Schulsanierung, Kinderbetreuung, Pflegeheim, etc.).

Norbert Fink erkundigt sich, ob es bei Kosten von ca. € 300.000,- auch Fördermöglichkeiten gibt. Bei derzeitigem Stand sind keine Förderungen vorgesehen, man kann um Strukturförderung angesucht werden, jedoch wird auch diese mit großer Wahrscheinlichkeit abgelehnt, da Gehwege grundsätzlich nicht gefördert werden.

Dominik Bartenstein sieht heute folgende Fragen, die man sich stellen muss. Kann sich die GV sich grundsätzlich vorstellen, diese Kosten zu tragen? Was kann man kurzfristig, was mittel- und was langfristig umsetzen? Für den Vorderwald ist vorgesehen, dass man sogenannte Kriechspuren einrichten kann, da es typographisch schwer ist Rad- und Gehwege anzulegen, hierdurch kann der Verkehr verlangsamt werden und den Radfahrern mehr Sicherheit geboten werden.

Dieter Nußbaumer erkundigt sich, weshalb sich das Land hier so ausklinkt – auf der einen Seite werden in vielen Bereichen Gesundheitspräventionen und Sport vom Land gefördert und auf der anderen Seite wird die Förderung verwehrt, wenn es darum geht Möglichkeiten zu schaffen, dass zu Fuß unterwegs sein gefördert wird.

Der Grünstreifen zwischen Gehweg und Fahrbahn wird thematisiert – dieser soll noch mehr Sicherheit bieten, kann natürlich nicht auf der gesamten Strecke gemacht werden, da dies sowohl baulich als auch von Seiten der Grundbesitzer nicht möglich ist.

Bezüglich Verkehrszählung und Zweifel an den Ergebnissen, wird nochmals die Machbarkeitsstudie erläutert. Vizebgm. Anton Gerbis bietet die Möglichkeit an, dass seitens der Polizei digitale Auswertungen erstellt werden, wo es eine Auflistung gibt wie viele, welche Art von Fahrzeugen und zu welcher Zeit das Verkehrsaufkommen am höchsten ist. Die Anwesenden werden gebeten, sich einen passenden Standort für das Gerät auszusuchen und dies bei Sonja Metzler im Gemeindeamt zu melden, dann wird dieses bei der nächsten Möglichkeit dort für zehn Tage installiert.

Christian Obrist sieht das Problem mit dem Grünstreifen auch – Platzmangel, Kosten und Grundabtretungen werden in vielen Bereichen zu großen Problemen führen. Für Bgm. Gerhard Beer ist klar, dass ein Grünstreifen auch nur dort gemacht werden kann, wo es Sinn macht. Heute soll es nur darum gehen, die weitere Vorgehensweise festzulegen.

Georg Bals regt an, was mit diesem Weg im Winter sein soll, denn die Schneeräumung wird mit Sicherheit das nächste Thema sein. Heute wird vor allem der Vorteil gesehen, dass zumindest in neun Monaten der Gehweg genutzt werden kann.

Norbert Fink würde als Ansatz einmal die riskantesten Stellen entschärfen und dann schrittweise das gesamte Projekt umsetzen.

Dominik Bartenstein möchte an dieser Stelle warnen und als Gemeindevertretung auch ehrlich sein und mitteilen, dass die Gemeinde viele Kosten zu tragen hat und die Bewusstseinsbildung im Umgang mit Geldmitteln der Gemeinde wichtig ist. Natürlich ist er dafür, dass man wenn es um Sicherheit geht etwas tun muss, aber es kann nicht um jeden Preis alles umgesetzt werden, daher ist ein erster Schritt mit einer Kriechspur sicher ein guter Schritt. Im Namen der Gemeinde möchte er aber auch darauf hinweisen, dass nicht überall Gehwege gemacht werden können, da die Gemeinde das finanziell nicht stemmen kann.

Markus Schwärzler erkennt auch, dass Bedarf da ist, solche Projekte sollten aber gut durchdacht werden. Jetzt eine Sparvariante umzusetzen kann mitunter später zur Kostenfalle werden, daher wäre eine Kriechspur für ihn auch ein guter erster Schritt ist um den Verkehr zu verlangsamen.

Brigitte Nenning könnte sich für eine Sparvariante aussprechen, würde aber gerne von den Anrainer einmal die wesentlichsten Gefahrenstellen genannt bekommen. Zumindest könnte man neben der Fahrbahn schmale Fußpfade erstellen, damit ein Gefühl von mehr Sicherheit geboten werden kann.

Norbert Fink kann sich der Meinung von Brigitte Nening anschließen – wenn die Gefahrenstellen von den Anrainern entsprechend genannt werden. Für ihn stellt sich auch die Frage bezüglich Budget.

Ida Bals wäre auch dafür, dass Maßnahmen die sofort getroffen werden könnten, umgesetzt werden sollten. Bezüglich Sparvariante kann sie keine Meinung äußern, da sie die Strecke zu wenig kennt – jedoch möchte sie auch die Folgewirkungen ins Bewusstsein rufen. Gerade der Bereich in Richtung Hinteregg, hier haben die Schüler zur Mittagszeit nicht einmal einen Bus nach Hause und die Straße ist hoch frequentiert.

Christoph Feurstein ist das Thema Sicherheit auch wichtig, jedoch kann man nicht pauschal für die ganze Strecke einen Gehweg in Aussicht stellen. Man muss wirklich beachten, welches die gefährlichsten Abschnitte sind und welche Maßnahmen in diesen Bereichen zielführend sind.

Bgm. Gerhard Beer schlägt vor, dass 2018 das Stück vom Engel bis zur Einfahrt Stausee umgesetzt wird und auch die ersten Maßnahmen (Kriechspur, Radar, Verkehrszählungen, etc.) für den restlichen Bereich. Zudem sollen Möglichkeiten geprüft werden, was gemacht werden kann, was Sinn macht und was umsetzbar ist, hierzu sind auch alle Anrainer eingeladen, hier aktiv mitzuarbeiten – nicht jedoch kann man 2018 mit baulichen Maßnahmen rechnen. Wer aktiv mitarbeiten möchte, kann sich bei Marita Berkmann melden.

Dominik Bartenstein berichtet von den Überlegungen der Arbeitsgruppe, bei der Projektausarbeitung des Gehweges vom Engel zum Stausee.

Norbert Fink schließt sich dem Vorsitzenden an und möchte die Anrainer wirklich bitten, sich Gedanken darum zu machen, welche Stellen die höchste Priorität haben und sich aktiv einzubringen.

10. Berichte

- a. Aus dem Gemeindevorstand: Grundteilung Bilgeri/Kohler, Abstandsnachsicht VKW für Trafostation Hecht, Abstandsnachsicht Hirtobel, VRV – Rechnungsabschluss- und Voranschlagsverordnung, Arbeitszeitenregelung – Richtlinien für Gemeindebedienstete
- b. Bgm. Gerhard Beer
 - Eröffnung Wald- und Wiesengruppe in Fenkern – Verein Ringelreia leistet hier großartige Arbeit
 - Ausstellungseröffnung im Frauenmuseum Hittisau – bestens besucht, gute Stimmung und eine interessante Ausstellung zum Thema Pflege
 - Neukonzeptionierung Pflegeheim Hittisau
 - Vortrag vau|hoch|drei zum Thema Raumplanung – äußerst gut besucht, besonders erfreulich, dass viele Gemeindevertreter anwesend waren
 - Vorarlberger Gemeindetag in Hittisau, 18.11.2017 – 150 Personen (Bürgermeister, Landeshauptmann, Altbürgermeister, Landtagsabgeordnete)
 - Feierabende finden auch 2018 statt
 - Kammeradschaftsbund Jahreshauptversammlung – Obmann Helmut Walser, Stellvertreter Norbert Fink; Es gab einige Neuaufnahmen im Verein und es gab gute Diskussionen zum Kriegerdenkmal. Norbert Fink informiert über abgehaltene Sitzungen.
 - Chorgemeinschaft – aktiver Verein mit vielen Aktionen, Ehrungen, Suche nach neuem Chorleiter
- c. Christoph Feurstein berichtet vom Faschingsauftakt am 11.11.2017 und überbringt den Dank an die Gemeinde Hittisau für die Unterstützung
- d. Christian Obrist
 - Fasching 2018 – Umzug und Ball finden wieder statt

- Kinderprogramm für Winter – Jugend- und Sportausschuss beteiligt sich daran; Zu den verschiedenen Programmen gibt es durchwegs positive Rückmeldungen
- Jungbürgerfeier im Mai 2018
- e. Norbert Fink
 - Sitzung Fischereiausschuss steht an
 - Im Frühling soll voraussichtlich wieder ein Fischerkurs stattfinden
- f. Vizebgm. Anton Gerbis
 - Bericht Jahreshauptversammlung Weltladen
- g. Dominik Bartenstein: Workshop vom e5-Team in Riezlern, Hauptthema war die Re-Zertifizierung im nächsten Jahr.
- h. Markus Schwärzler
 - Zum Vortrag von vau|hoch|drei: Thematisiert wurde das Thema Bodenverschwendung Einfamilienhaus und auch Bgm. Gerhard Beer hat Hittisau sehr gut präsentiert in seiner Ansprache.
 - Raumplanungsausschuss: In der letzten Sitzung wurden wieder zehn Projekte behandelt, drei davon befinden sich in der Antragsphase, die restlichen in der Anfangsphase.
- i. Manfred Felder
 - Klimabündnis Vorarlberg Jahreshauptversammlung – Bericht zum Projekt in Kolumbien, dazu gibt es einen Film um welchen er sich bemüht
 - Umweltverband Versammlung: Kostenersparung für Gemeinden durch Einkauf diverser Artikel (Elektrogeräte, Bürobedarf, etc.)

W-Clubbing in Hittisau war sehr erfolgreich und bei den Jugendlichen der Region wird die Veranstaltung sehr gut angenommen, Dank an die Veranstalter. Die Regio Bregenzerwald ist der Auftraggeber für diese Veranstaltung, da der Wegfall des E-Werks kompensiert werden soll. Da Hittisau im letzten Jahr schon nicht als Veranstaltungsort zur Verfügung gestanden ist, war es in diesem Jahr wichtig, unsere Räumlichkeiten für diese Veranstaltung bereitzustellen. An dieser Stelle will festgehalten werden, dass es gegenüber dem Veranstalter Verhalten gegeben hat, die niemand verdient hat. Sollte jemand ein Problem mit der Veranstaltung haben, sollen sich diese Personen direkt an den Bürgermeister wenden.

11. Allfälliges

- a. W-Clubbing
 - Manfred Felder schließt sich dem an, dass den jungen Bevölkerungsmitgliedern eine Möglichkeit geboten wird auszugehen, er war schon im vergangenen Jahr verwundert, dass es in Hittisau nicht möglich war eine solche Veranstaltung abzuhalten. Bei den entstandenen Sachschäden in der Unterführung hofft er, dass die Verantwortlichen gefunden werden, da es nicht in Ordnung ist, dies dem Veranstalter anzulasten. Bezüglich der Bewirtung versteht er den Unmut der Vereine, jedoch wird es mit Sicherheit Informationen geben, wie dies künftig abläuft.
 - Information bzgl. Sachschäden – Einbruch ins Sennereimuseum und zu den öffentlichen Toiletten in der Unterführung. Die Schäden sind überschaubar und wenn man zurückblickt auf andere Veranstaltungen, ist dies auch früher immer wieder einmal vorgekommen. (Feierabend, Faschingsbälle, etc.)
 - Information bzgl. Bewirtung – Der Pachtvertrag wird gemeinsam mit dem Hirschen überarbeitet, es sollen klare Richtlinien für die Saalnutzung definiert werden.
 - Dieter Nußbaumer berichtet von der Idee, dass mit dem Clubbing jungen Menschen Wertschätzung entgegengebracht wird, indem man ihnen etwas bietet. Bezüglich des Themas Alkohol möchte er nicht nur auf die Jugendlichen schließen, sondern dies ist in allen Altersklassen ständiges Thema. Er berichtet von den bisherigen Erfahrungen und der Veranstaltung in Hittisau.
- b. Christoph Feurstein erkundigt sich, wie es sich verhält mit Zuhörern in einer Sitzung. Wenn jemand um ein Wort gebeten wird ist im Klar, dass Wortmeldungen der

Zuhörer gewünscht sind, jedoch sollten die Diskussionen aus den Zuhörerreihen nicht zu lange werden. Die Gemeindevertreter schließen sich dem an, dass Zuhörer Zuhörer sein sollten, die Wortmeldungen der Gemeindemandatäre nicht unterbrechen und nur dann sprechen, wenn eine Stellungnahme gewünscht ist.

12. Skiliftpreise 2017/18

Die Schiliftpreise wurden dem Index angepasst und entsprechend kalkuliert.

	Erwachsene	Schüler Jg. 2002 b.Jg. 2006	Kinder Jg. 2007 b.Jg. 2012
	€	€	€
Tageskarte	16,00	11,50	11,50
Nachmittagskarte ab 13:00 Uhr	12,50	8,50	8,50
Saisonskarte	92,00	64,00	48,00
Punktekarte (10-Fahrten)	11,50	10,00	10,00
Einzelfahrt	2,00	1,50	1,50
Familienkarte mit einem Kind	185,00		
Familienkarte mit zwei Kinder	205,00		
Familienkarte mit drei u. mehr Kinder	225,00		
Schülergruppen		5,00	5,00

Für größere Gruppen (ab 20 Personen) wie Vereine, Betriebe, Schulen usw. kann gegebenenfalls über Anfrage bei der Gemeinde Hittisau ein Preisangebot erstellt werden. Bei Vorlage der Vorarlberger Jugend-Card erhalten die Jugendlichen (15 bis 20 Jahre) die Tarife für Schüler. Beim Schilift Hittisberg wird der 3-Täler-Superpass anerkannt!

Betriebszeiten: Montag bis Freitag
Samstag, Sonntag und Ferientage

13:00 bis 16:00 Uhr
10:00 bis 16:00 Uhr

Den vorgelegten Preisen wird einstimmig zugestimmt.

Der Vorsitzende dank für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 00:15 Uhr.

Die Schriftführerin:
Sonja Metzler

Der Bürgermeister:
Gerhard Beer